

Presseinformation

17.10.2022

20 Jahre Heckrinder im Fußbergmoos

Die vierbeinigen Landschaftspfleger des LBV Fürstenfeldbruck feiern Jubiläum

Puchheim/Maisach, 17.10.2022 – Seit 20 Jahren sind sie als Naturschützer im Fußbergmoos unterwegs: die Heckrinder des LBV Fürstenfeldbruck. Die beeindruckenden Rinder mit ihren mächtigen Hörnern gehören längst zum Landschaftsbild des Niedermoors. Dort verrichten sie ganzjährig bei Wind und Wetter eine wichtige Aufgabe. Sie halten die artenreichen Flächen frei von Büschen und bewahren dadurch die Lebensräume seltener Arten wie Riedteufel oder Baumpieper. In den vergangenen beiden Jahrzehnten hat auch so manches Heckrinderkalb sein Licht der Welt im Fußbergmoos erblickt. Heute besteht die Herde aus sechs Tieren, vier Kühe und zwei Ochsen – alle sind als echte „Fußbergmoosler“ dort geboren.

Heckrinder sind eine Rückzüchtung des Auerochsen, der einst in ganz Europa, beispielsweise auch in der Münchner Schotterebene, heimisch war. Die robusten Tiere können das ganze Jahr über ohne Stall draußen bleiben, eine wichtige Voraussetzung, da im Landschaftsschutzgebiet keine Gebäude errichtet werden dürfen. Außerdem kommen sie mit dem teils sehr feuchten Untergrund gut zurecht. Zusammen mit ihrem imposanten Aussehen waren das für den LBV Fürstenfeldbruck die Hauptgründe, sich 2002 für die Heckrinder als tierische Helfer für die Flächenpflege zu entscheiden.

Sechsköpfige Familie mit Chefin

Bis vor drei Jahren war auch ein Stier festes Mitglied der Rinderfamilie, sodass es im Fußbergmoos immer wieder Heckrinder-Nachwuchs gab. Der Nachwuchs kam nach der Entwöhnung von der Mutterkuh entweder in anderen Herden unter oder verblieb, so wie die beiden letzten Stierkälbchen, im Fußbergmoos. Einige der Rinder leben inzwischen altersbedingt nicht mehr, sodass sich die Anzahl im Laufe der Jahre verkleinert hat. Heute hat die Herde einen festen Bestand von sechs Tieren. Diese Größe ist für die Beweidung der vorhandenen Flächen optimal. Der Stier zog deshalb in eine andere Heckrinderherde ins Josephstal nach Baden-Württemberg um. Seitdem ist auch mehr Ruhe in die Rinderfamilie eingekehrt, deren unangefochtene Chefin heute die zehnjährige Kuh Esmeralda ist. In den nächsten Jahren sollen aber neue Flächen beweidet werden, sodass es dann wahrscheinlich wieder mehr Rinder im Fußbergmoos geben wird.

Kurz und gut

Die vier Kühe und zwei Ochsen halten auf sieben unterschiedlich großen Weiden den Bewuchs auf insgesamt 11,5 Hektar im Fußbergmoos kurz, sodass diese als blühende

Offenland-Lebensräume für gefährdete Tier- und Pflanzenarten erhalten bleiben. Sie unterstützen damit die ehrenamtlichen Biotoppfleger*innen des LBV Fürstenfeldbruck, die ein- bis zweimal im Jahr auf weiteren 15 Hektar der LBV-Eigentums- und Pachtflächen im Fußbergmoos das Mähgut entfernen. Dadurch bleiben die Böden nährstoffarm – eine wichtige Voraussetzung für seltene Pflanzen wie Sumpf-Gladiole und verschiedene Orchideenarten, die sich bei zu vielen Nährstoffen nicht gegen wuchernde Konkurrenzpflanzen durchsetzen können.

Freiheit mit Fürsorge

Das gesamte Jahr über kümmert sich eine feste Gruppe von Ehrenamtlichen des LBV um die „Heckis“. Sie sehen täglich nach der Gesundheit der Tiere, versorgen sie im Winter mit zusätzlichem Bio-Heu, begleiten tierärztliche Untersuchungen und Behandlungen, schneiden alle Zäune mehrmals im Jahr frei und reparieren bei Bedarf die Zäune und Tränken. Ganz aktuell haben Ehrenamtliche einen neuen Weideübertritt fertiggestellt, damit die Rinder trockenen Hufes über die wachsende Biberanstauffläche kommen. Durch die regelmäßige Fürsorge kennen die Rinder „ihre Ehrenamtlichen“ und haben ein gewisses Zutrauen zu ihnen entwickelt. Dennoch leben sie im Fußbergmoos fast frei und sind keine zahmen Haustiere – ganz im Sinne ihrer ursprünglichen, robusten Natur.

Ihre Ansprechpartnerin für weitere Informationen und Interviews:

Angelika Dester, PR und Öffentlichkeitsarbeit LBV FFB, E-Mail: angelika.dester@lbv.de, Tel.: 089/ 890 200 29.